

Sprechsaal.

Dieses Blatt dient zum freien Wortausdruck unter der Bedingung der Verantwortung für die Richtigkeit der Angaben.

Die Notlage der mittleren und unteren Beamten

kommt in folgender Aufschrift zum Ausdruck: „Am 27. September 1924 wurde die von den Eigenorganisationen beantragte Gehaltskürzung der Beamten u. a. mit der Begründung abgelehnt, daß auf allen Gebieten ein Preisabbau erstrebt würde und eine Gehaltskürzung deshalb nicht angeht. Die Frage ist, ob dieser Preisabbau nun in Wirklichkeit beispielsweise bei den notwendigen Lebensmitteln aus? Die Milch kostet das Liter durchschnittlich 82 Pfennig gegen 15 Pfennig vor dem Kriege. Ein Preisabbau wäre hier im Interesse der Kinderernährung dringend notwendig. Butter erhält sich dauernd auf der Höhe von 1,20 bis 1,30 Mark für das 1/2-Pfund-Stück gegenüber dem früheren Preise von 60-70 Pfennig. Inländisches Schweinefleisch kostet etwa das Doppelte wie vor dem Kriege. Ein Preisabbau ist nicht zu spüren. Für ein Ei werden bereits 18 Pfennig verlangt. Frischfleisch steigt weiter und kostet ungefähr das Doppelte wie vor dem Kriege. Ein der ärmeren Bevölkerung, wozu ich die niederen und mittleren Beamten rechne, hochwillkommener Ersatz für Frischfleisch war das Gefrierfleisch. Aber die Freude dauerte nicht lange, heute ist es bereits auf 80 Pfennig gestiegen. Der Preis steigt mit Regelmäßigkeit, und heute beträgt der Preis für ein Steinschmalz bereits 80 Pfennig. Es sind dies Preissteigerungen, die Beamte mit Höchstgehältern vielleicht wenig spüren, die niederen und mittleren Beamten, die Pensionäre, die den Groschen dreimal umdrehen müssen, ehe sie ihn ausgeben, setzen dieser neuen Inflation mit Schrecken entgegen. Denn in einer Inflation leben wir wieder, wenn es sich auch nur um Preissteigerungen von Pfennigen handelt. In Papiergeld sind es eben viele Milliarden, die letzte Preissteigerung betrug 100 Milliarden, genau wie während der schlimmsten Inflationszeit, nur mit dem Unterschiede, daß die Beamtengehälter den steigenden Preisen entsprechend jetzt nicht mehr erhöht werden, und daß diese dauernde Preissteigerung nicht Inflation, sondern Preisabbau genannt wird. Eine den steigenden Lebensmittelpreisen entsprechende Gehaltskürzung der Beamten erscheint deshalb durchaus geboten. In der kommenden Wahlbewegung wird man den Beamten wieder recht viel schöne Dinge versprochen. Dann wollen wir es uns aber genau aufschreiben, welche Bärte gewollt und nicht ist, ihr Versprechen auch zu halten.“

Bunte Zeitung.

Eine gefährliche Hochstaplerin.

Schanda u., 21. Oktober. Der „Sächsischen Elbzeitung“ wird aus Neustadt in Sachsen berichtet: Ein hiesiger Einwohner, Besitzer eines gutgehenden Großhandels, lernte in einem fernen Badeorte eine Majorstöchter kennen, die er endlich als seine Gattin heimführte. Als Trauzeuge diente auch ein Verwandter des jungen Weibchens. Bei der Ankunft im neuen Heim nahm die Frau sofort die Hägel in die Hand und ließ sich sämtliche Schlüssel ausliefern. Ihren Mann bearbeitete sie mit allen Mitteln weiblicher Kunst, ihn zum Verkauf seines Geschäfts und seiner sonstigen Habe zu bringen, um mit dem Kapital im Ausland eine neue Existenz zu gründen. Der Gatte war einverstanden, und nur der augenblicklichen Geldknappheit ist es zu verdanken, daß der Kauf bisher nicht geschah. Die junge Frau wollte nun einen Verkauf gegen „Bar“. Da gegen wanderte aber fast der gesamte wertvolle Haushalt in fremde Hände, wofür das Weibchen ein hübsches rundes Sämmchen einsteckte. Nur den Familienschmuck behielt die Frau für sich zurück. Nun war aber ein Vetter des neugeheirateten Ehemannes, mißtrauisch und begann auf seine Hand durch einen Detektiv der Frau nachforschen zu lassen. Und siehe da... die Majorstöchter entpuppte sich als eine Kutschkerstochter und ganz gefährliche Hochstaplerin, die noch dazu bereits verheiratet ist. Ihr wirklicher Mann war jener oben erwähnte Trauzeuge. Es war dem Hochstaplerpaar nur um das Geld des neuen Gatten zu tun. Zu diesem Zwecke wollten sie auswandern. Und im Auslande hätte der betrogene Mann neben seinem Vermögen vielleicht noch sein Leben eingebüßt. Er ist also einer der wenigen, denen die Geldknappheit (sonst wäre sein Geschäft längst verkauft) einen Nutzen brachte. Die holde Frau für aber hinter schwebischen Gardinen und wird — selbst wenn der zweite Gatte aufsehen vermeiden will — mindestens wegen

„Organisation Consul“ vor dem Staatsgerichtshof.

Am Mittwoch begann vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig der politische Prozeß gegen Mitglieder der „Organisation Consul“. Wegen Geheimbündelei haben sich nicht weniger als 24 Angeklagte zu verantworten. Da der Außenhelfer Ehrhardt, des Führers der Organisation, unbekannt ist, stehen jetzt vor dem Staatsgerichtshof nur Leute, die Ehrhardts Untergebene waren.

Die Angeklagten, die fast alle Mitte der Zwanziger stehen, werden von sechs Rechtsanwältinnen verteidigt. Unter ihnen sind aus früheren Prozessen vor dem Staatsgerichtshof bekannt die Verteidiger Dr. Quetgebrunn-Göttingen, Justizrat Hahn-Berlin und die Berliner Anwälte Dr. Sack und Wied. Neu hinzugetreten ist u. a. der Leipziger Verteidiger Dr. Meiser. Den Vorsitz führt wieder Senatpräsident Kiedner. Als Beisitzer fungieren die Reichsgerichtsräte Doehn und Dr. Baumgarten. Als Beamter der Reichsanwaltschaft vertritt Rechtsanwalt Niehammer die Anklage.

Die Hauptangeklagten sind Hoffmann und von Klünger, die nach Ehrhardt als Hauptstützen der „Organisation Consul“ gelten.

Rumrühr beginnt die Vernehmung des ersten und hauptsächlichsten Angeklagten, Hoffmanns. Sie gelangt aber chronologisch nur bis zu der Situation vom Frühjahr 1921, wo nach der Hoffmannschen Schilderung der Eindruck des mitteldeutschen und des dritten ober-sächsischen Aufstandes in den Kreisen der nach München übergesiedelten Ehrhardt-Leute den Gedanken wachgerufen hätte, ihren bis dahin nur kameradschaftlichen losen Zusammenhang durch eine festere organisatorische Verbindung zu ersetzen. Genaueres über das Werden der Organisation Consul will Hoffmann angesichts der allgemeinen Geschäftslosigkeit gegenüber der D. C., die durch die tendenziösen Behauptungen der Presse erzeugt worden sei, und dazu mit Rücksicht auf das Wohl des Vaterlandes, nur bei völliger Ausschließung der Öffentlichkeit ausagen. Die Verteidigung stellt sich auf den Standpunkt Hoffmanns, und das gleiche tut Rechtsanwalt Niehammer, dieser mit der für den ganzen Prozeß höchst aufschlußreichen Bemerkung, daß die Allgemeinheit an sich alles Interesse daran hätte, die Wahrheit über die Organisation Consul, die ja ganz anders aussehe, als das in der Presse von ihr entworfen Bild, nun wirklich zu erfahren.

Nach kurzer Beratung schließt der Gerichtshof für den auf den Aus- und Aufbau der D. C. bezüglichen Teil der Vernehmung Hoffmanns die Öffentlichkeit, die Presse einbegriffen, aus.

Neues aus aller Welt.

Schwerer Raubüberfall in Berlin. Bei einem Einbruch der gestern in der Fahrradhandlung von Kraus in der Frankfurter Straße 52 verübt wurde, ist die Wirtschafterin des Kraus, die 30 Jahre alte Emma Lachmann, von den Einbrechern niedergeschlagen worden. Noch in der Nacht hat die Berliner Kriminalpolizei die Verfolgung der flüchtigen Täter aufgenommen, während der dritte Räuber gleich nach dem Verbrechen verhaftet werden konnte.

Opfer eines Sittlichkeitsverbrechens. Auf einer Koppel in Dittmarschen wurde die Leiche eines 17 Jahre alten Mädchens aus Henstedt aufgefunden. Der Schädel der Toten war anscheinend durch Schläge mit einer Faustkeule vollständig zertrümmert worden. Die Untersuchung der Leiche ergab, daß das Mädchen einem Sittlichkeitsverbrechen zum Opfer gefallen war.

Mißglückte Flucht eines Bankbetrügers. München, 22. Oktober. Der Bankbeamte Walther Fröhlich aus Sachsen, der nach Unterschlagung von 12 000 Goldmark flüchtig war, ist im Augenblick der Grenzüberbreitung von der bayerischen Grenzpolizei in Salzburg festgenommen worden. Das unterschlagene Geld fand man noch bei ihm in Kleidungsstücken eingelegt. Der Schwindler hatte die Flucht mit gefälschten Papieren bewerkstelligt.

Ein Lokauto unter dem D-Fug. Das Eisenbahnbetriebsamt Siegen teilt mit: Auf einem Provinzialstraßenübergang zwischen Dörfelpe und Kirchhunden der Strecke Siegen-Hagen wurde ein der Firma Gebr. Grünwald in Kirchhunden gehörender Lastkraftwagen vom D-Fug 207 überfahren und zertrümmert. Der Wagenführer Josef Vollmer wurde getötet und der Begleiter Josef Hermes schwer, zwei weitere Begleiter leicht verletzt.

Eine vieljährige Mutter. Von einem geradezu unglaublichen Vorfalle wird aus Koblenz gemeldet: Eine junge Frau, Mutter von vier kleinen Kindern, hing vor etwa einem Jahre, als ihr Mann eine längere Gefängnisstrafe anzutreten hatte, ein Liebesverhältnis mit einem jungen Manne an, dessen Folge ein Kind war, das vor 14 Tagen geboren wurde. Dieser Tage nun machte die junge Mutter, die ihre Kinder in sträflicher Weise vernachlässigte, mit ihrem Liebhaber eine Bierreise durch Koblenz. Sie und der Liebhaber kamen gegen Mitternacht vollständig betrunken in die Wohnung. Der Mann warf sich, ohne sich auszukleiden, in ein Bett. Am nächsten Morgen stellte es sich heraus, daß er auf dem vierzehntägigen Säuglinge gelegen und daß das Kind erstickt war. Die Nachbarn machten Anzeige bei der Polizei. Bezeichnend für die unglaubliche Gefühlsroheit ist es, daß die Polizei, als sie zur Verhaftung schreiten wollte, die beiden wieder bejeht in einer Wirtschaft fand, während die vier noch lebenden kleinen Kinder mit der Kindesleiche in einem Zimmer sich ohne Aufsicht überlassen waren.

Schließung der weltberühmten Upmann-Zigarrenfabrik in Havanna. Die bekannte Havanna-Zigarrenfabrik Upmann, die in der Hauptstadt Kubas ihre Zentralfabrikten seit Jahrzehnten inne hatte und Welttrug genoh, ist nach einer bei der Tabakzeitung „Zigarren- und Zigaretten-Spezialist“ (Dresden) aus Havanna eingegangenen Kabelmeldung toeben geschlossen worden. Zur Upmann-Zigarrenfabrik gehörte die im vorigen Jahre zusammengebrochene Upmann-Bank in Havanna und als Folge dieses Zusammenbruchs mußte nun die seit über einem Menschenalter bestehende Upmann-Zigarrenfabrik, die übrigens deutsches Unternehmen war, ihre Pforten schließen.

wirbliche Personen werden belästigt und Lebensarten gebraucht, die jeden anständigen Menschen die Formide ins Gesicht stoßen. Es wäre wünschenswert, wenn die Schaffner mit einer schärferen Aufsicht der vierten Wagenklasse betraut würden.

28 Fahrräder gestohlen. Der Joldauer Volksbeiricht meldet: Dem vor kurzem in Grotzen festgenommenen Fahrrad-dieb konnten 28 Fahrrad-diebstähle nachgewiesen werden. Er stahl diese aus dem Städtischen Schlachthof und aus Dauskuren. Der größte Teil der Räder, die allerdings unkenntlich gemacht worden sind, konnte wieder herbeigeführt werden. Die Räder befinden sich zur Ansicht bei dem Gendarmereis-tandort Grotzen bei Joldau.

Nieberschema. Am 12. d. M. sind, während die Bewohner nicht zu Hause waren, Diebe mittelst einer Leiter in die Wohnung des Bahnarbeiters Geißner eingestiegen und haben eine goldene Damenuhr, eine goldene Herrenuhrkette, 12 Kettentern und eine Anzahl Zigarren gestohlen.

Schwarzberg. Verurteilung. Wegen Hinterziehung von Umsatz- und Einkommensteuer sowie der Rhein- und Raubabgabe ist ein hiesiger Fabrikbesitzer vom Finanzamt Schwarzberg in der Unterwerfungsverhandlung zu einer Geldstrafe von 9000 Goldmark und Rückzahlung der verkürzten Steuerbeträge in Höhe von 4937 Goldmark sowie der Prokurist der Firma wegen vorsätzlicher Mithilfe zur Hinterziehung zu einer Geldstrafe von 3000 Goldmark verurteilt worden.

Annaberg. Verhaftet wurde der Inhaber einer Badeanstalt, dem legt ihm zur Last, am Dienstag eine Operation am Halse eines jungen Mädchens ausgeführt und bei später eintretenden Blutungen den Arzt nicht rechtzeitig hinzugezogen zu haben, so daß der Tod des Mädchens eintrat. Die Untersuchung der Angelegenheit ist noch im Gange.

Buchholz. Deutscher Tag. „Berwolf“ und „Stahlhelm, Sau Obererzgebirge,“ hielten am 18. und 19. Oktober hier einen Deutschen Tag und Gausfahnenweihe ab. Die Feier verlief ohne jede Störung. Am Sonntag fand auf der Höhe zwischen Buchholz und Schlettau beim „Heteren Blid“ ein Feldgottesdienst (Pfarrer Reichel-Annaberg) und die Weihe der Fahnen von 16 Ortsgruppen durch General Maerder statt.

Sachsen-Weimar. Brandstiftung. Am 13. dieses Monats ist wie berichtet, eine dem Gutsbesitzer Ernst Kühnert in Langenberg gehörige Strohhalm niedergebrannt. Es wird Brandstiftung aus Rache wegen politischer Differenzen vermutet, die Kühnert im Gemeinderat mit den Kommunisten gehabt hat. Er hatte deshalb das Amt eines Gemeinderatsmitglieds niedergelegt.

Chemnitz. Tagung des Bundes für eine lebendige Volkskirche. Der Bund für eine lebendige Volkskirche hielt in Chemnitz seine dritte Bundestagung ab. Die Tagung begann am Sonntag mit einer Festpredigt in der Jakobskirche; Pfarrer Spranger-Dresden sprach über den Psalm 42. Die anschließende Versammlung brachte dann zwei Referate über das Gesamtthema „Der lebendige Christ“, und zwar sprachen Pfarrer Verdner-Chemnitz, Pfarrer Auenmüller-Scheibenberg und Oberregierungssekretär Fehsche-Dresden. Sodann legte der Leiter des Bundes, Pfarrer Spranger noch einmal die Grundgedanken des Bundes unter dem Thema „Das Werden der lebendigen Volkskirche“ dar.

Baunzen. Großfeuer. In der Nacht zum Dienstag brach in dem Anwesen des Viehhändlers Tschepis ein Großfeuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete und auf die Nachbargebäude übergriff, in dem sich eine Tischlerwerkstatt und eine Wagenlackerei befanden. Als man das Feuer bemerkte, schlugen die Flammen schon hoch zum Dache hinaus. Die Tischlerei brannte mit allem Inventar vollständig aus und das gesamte Holzlager wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Lichtenfels. Einbrüche. Hier versuchten nachts Einbrecher im Finanzamt einen Geldschrank zu erschleichen. Als ihnen das nicht gelang, drangen sie in die Bürgerbrauerei ein, erbrachen dort gewaltsam einen Geldschrank unter Aufstufnahme von modernen Brechwerkzeugen und stahlen 1000 M. Bargeld, gefüllte Lohnkäten, ferner einen Scheck über 988 M.

Weihenfeld. Der ausgefetzte Knabe. Hier wurde nachts ein einjähriges Kind, ein Knabe, in der oberen Etage der Lutherstraße ausgefetzt. Das Kind lag in einem Kinderwagen, auf diesem lag ein Kettel mit den Worten: „Heinz L., geboren 21. 10. 1923. Ich bin obdachlos und kann mein Kind nicht mehr ernähren. Nehmen Sie dies bitte als etgen an.“ Das Kind ist dem Wohlfahrtsamt übergeben worden.

Kunst und Wissenschaft.

Ludwig Thoma-Abend. Am Freitag abend veranstaltet der Wissenschaftliche Verein zu Aue in der Oberrealschule einen Ludwig Thoma-Abend. Der in Aue bereits seitens bekannte Schriftsteller und Regiator Gustav Hermann aus Leisnau wird nach einer kurzen Einführung in das Wesen des Menschen und Dichters ausgewählte ernste und humoristische Stücke aus den Werken des bayerischen Satirikers und Humoristen, zum Vortrage bringen der in so drastischer Weise Leben und Eigenart seiner Stammesgenossen geschildert hat. Die über alles Lob erhabene Sprechkunst Gustav Hermanns, der den Mitgliedern und Gästen des Wissenschaftlichen Vereins schon in früheren Jahren genussreiche Stunden geboten hat, führt dafür, daß die Gestalten Thomas volles Leben gewinnen werden.

Vom Weimarer Nationaltheater. Unmittelbar nach der Vorstellung von „Florian Geyer“, bei der er die Rolle des Jacob Kohl spielte, starb an einem Herzschlag im Alter von 59 Jahren der Schauspieler Willy Klein vom Weimarer Nationaltheater. Er war früher u. a. in Hannover, Chemnitz und Nürnberg tätig gewesen. Seine Frau ist im vorigen Jahre bei dem Theaterbrand in Dessau ums Leben gekommen. Klein, der ein zwölfjähriges Töchterchen als Waise hinterläßt, war als ausgezeichneter Schauspieler und feinsinniger Humorist in Weimar sehr beliebt.

Gerichtssaal.

Todesurteil gegen zwei Schwestern. Ein sensationeller Giftmordprozeß hat jetzt in Chrudim (Tschechoslowakei) seinen Abschluß gefunden. Die 26jährige Antonie Förbinal und deren 21jährige Schwester Emilie haben den Gatten der Erstgenannten und dessen Vater mit Arsenik vergiftet, um in den Alleinbesitz des Gutes Förbinals, das einen Wert von 200 000 Kronen hat, zu gelangen. Bei der Hausdurchsuchung wurde bei Emilie noch ein Kilogramm Arsenik gefunden. Das Geschworenengericht verurteilte beide Schwestern zum Tode.

Billige Lebensmittel

- Frische Tafelmargarine Pfund-Würfel 63 *
- Cocosfett „Palmarol“ . . . Pfund-Tafel 68 *
- Kondens. Milch, ungezuck. große Dose 55 *
- Weizenmehl 00, schön weiß . . . Pfund 23 *
- Maccaroni, Harigleisware . . . Pfund 48 *
- Zucker, gemahlen Pfund 45 *
- Vollreis Pfund 22 *
- Kornkaffee Pfund 28 *
- Oelsardinen Club-Dose 55 *
- Feinste Fettheringe 3 Stück 28 *
- Haushalt-Kakao 1/2 Pfund-Paket 23 *
- Mauxion-Kakao 1/4 Pfund-Paket 30 *
- Mauxion-Schokolade 100 gramm-Tafel 50 *
- Hustenbonbons 1/2 Pfund 35 *

Billige Waschmittel

- Kernseife, ca. 62% Fettgehalt, Riegel 200 gr. 18 *
- 500 gramm Riegel 45 *
- 1 Kilo Riegel 90 *
- Salmiak-Terpentin-Seifenpulver, mit 10% Fettgehalt . . . 1 Pfund-Paket 28 *
- Feinste Toilettenseife, versch. Gerüche-Stück 10 *
- Buttermilchseife „Spreewälderin“ Stück 20 *

Kaufhaus Schocken